



Kompakt

ZSO Aareplus ins Leben gerufen
Der Vertrag über eine Zusammenarbeit im Bereich Bevölkerungs- und Zivilschutz zwischen den Zivilschutzorganisationen ZSO Aare und ZSO Aare-Murg (dieser gehört **Murgenthal** an) zur neuen ZSO Aareplus konnte durch die Gemeinderäte unterzeichnet werden. An dieser Vereinbarung sind die Gemeinden Aarwangen, Bannwil, Schwarzhäusern, Fülenbach, Wolfwil, Wynau und **Murgenthal** beteiligt.

Neue Leitung in der Migros Zofingen
Per 14. September hat Martin Glauser von seinem Vorgänger Markus Knechtli, der per Ende Monat in seinen wohlverdienten Ruhestand treten wird, die Leitung der Migros-Filiale Zofingen übernommen. Martin Glauser trat im Oktober 2007 als Kadernachwuchs in das Migros-Restaurant Buchs ein, arbeitete seither im Migros-Restaurant Marktgasse Bern und war zuletzt Leiter des Migros-Restaurants Burgdorf.

Wahlen genehmigt
Das Bezirksamt hat die in stiller Wahl durchgeführten Wahlen für Schulpflege, Einwohnerfinanzkommission, Steuerkommission, Ersatzmitglied Steuerkommission, Wahlbüro und Ersatzmitglieder Wahlbüro der Gemeinde **Strengelbach** für die Amtsperiode 2010–2013 genehmigt.

Belag sollte saniert werden
Der Belag auf dem Weissenbergweg und auf dem Eggweg in **Strengelbach** ist zum Teil sehr stark in Mitleidenschaft gezogen worden. Der Gemeinderat prüft, wie dieser Belag saniert werden kann.

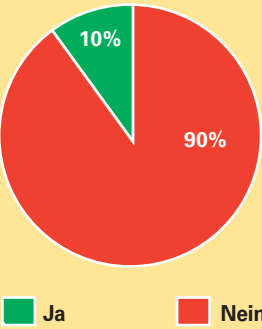
112 Personen ohne Arbeit
Per Ende August waren 171 Personen, die in **Strengelbach** wohnhaft sind, als stellensuchende gemeldet. Davon waren 112 Personen arbeitslos.

Frage des Tages

Ist Toleranz für Sie mehr als ein Schlagwort?

Stimmen Sie ab: www.zofingertagblatt.ch

Letzte Umfrage:
Hatten Sie auch schon Probleme mit Ihrer Waffe?



«Ochsen» bleibt «Ochsen»

Zofingen Regierungsrat stellt sich hinter den Kulturbetrieb

Das musikalische Leben im Zofinger «Ochsen», aber auch das damit verbundene Drum und Dran, hat zu einem ausführlichen regierungsrätlichen Entscheid geführt (33 eingeschriebene A4-Seiten). Die Regierung hat damit der «kulturellen Bedeutung» des «Ochsens» Rechnung getragen, ohne dabei die Interessen der Nachbarn zu vernachlässigen.

KURT BLUM
Die Kantonsregierung hat entschieden: Der Zofinger Kulturverein OX. Kultur im Ochsen darf pro Saisonwochenende (Saisondauer acht Monate) entweder am Freitag- oder am Samstagabend zu elektronisch verstärkten Livekonzerten einladen, und zwar bis maximal um ein Uhr. Für die übrigen Anlässe am Freitag- und/oder am Samstagabend hat sie den Schliessungszeitpunkt auf spätestens zwei Uhr festgesetzt. Bis zu diesem Zeitpunkt darf auch ein allfälliger Barbetrieb mit Hintergrundmusik nach Konzerten- de längstens aktiv sein. Die

Dauer von Musikveranstaltungen von Sonntag bis Donnerstag sind nach dem Beschluss der kantonalen Exekutive höchstens bis 23 Uhr möglich.

50 000 Franken investiert
Der Kulturverein zeigt sich in einer Verlautbarung erleichtert über den regierungsrätlichen Entscheid. Die bisherigen (baulichen) Anstrengungen und die disziplinierte Einhaltung aller Vorschriften würden damit belohnt. Das Begehren, den Konzert- und Discobetrieb komplett zu verbieten, habe «Aarau» klar abgewiesen. «Die enormen Investitionen für Schallschutzmassnahmen haben sich somit gelohnt.» Fast 50 000 Franken habe OX. Kultur im Ochsen im Verlauf des Verfahrens für die Lärmsanierung aufgewendet. Hinter der Bühne wurde eine spezielle Schallschutzwand mit ETIS-Absorber-Platten installiert, auf der Südseite des Saals wurden Schallschutzfenster montiert.

Zuschlag gewährt
Nach mehreren Messungen und Verhandlungen hat der Kanton die Emissionen



ZOFINGER «OCHSEN» Das Kulturleben geht weiter. KBZ

beurteilt und festgestellt, dass gegenüber den angrenzenden Häusern die geltende Richtlinie «cercle bruit» einzuhalten ist. Wegen dem öffentlichen Interesse am Kulturbetrieb und der schwierigen baulichen Situation (Denkmalschutz) hat er auf die Grenzwerte jedoch einen Zuschlag von fünf Dezibell gewährt.

Seit Anfang 2005
Das kulturelle «Ochsen»-Leben in der Zofinger Altstadt ist seit dem 7. Februar 2005 vor allem auch ein juristisches Thema. Damals hat der Stadtrat aufgrund der geltenden Bau- und Umweltschutzgesetzgebung sowie aufgrund der gültigen Lärmschutzverordnung an die

Adresse des Kulturvereins OX. Kultur im Ochsen verschiedene Auflagen erlassen. Die dagegen geführte Beschwerde beim Regierungsrat führte zu einem teilweisen Erfolg. Der regierungsrätliche Entscheid wurde beidseitig akzeptiert. Ein weiterer stadträtlicher Beschluss vom 10. Oktober 2007 zog Beschwerden sowohl des Kulturvereins als auch von Nachbarn nach sich, die nunmehr entschieden worden sind.
Der Kulturverein hofft, so seine Äusserung, dass der Beschluss rechtsgültig wird. Man würde dadurch zusätzliche Motivation erhalten, um die 28. Saison anzugehen, die am 25. September mit dem Schweizer Reggae-Star Dodo & The Liberators startet.

«Kommen Sie mit Ihren Anliegen»

Zofingen Regierungsrat Urs Hofmann bei der «Wirtschaft Region Zofingen» (WRZ)

Was tut der Kanton für seine Wirtschaft in der Krise? Wie wird und kann eine Region als Standort gefördert werden? Volkswirtschaftsdirektor Urs Hofmann stand der WRZ und Mitgliedern des Gewerbevereins Zofingen Red und Antwort.

Die Situation ist schlimm, die Region Zofingen wurde als Industriestandort von der aktuellen Krise hart getroffen, sagte Urs Gehler, Präsident des WRZ, einleitend. «Trotz der schwierigen Situation haben die betroffenen Unternehmen sehr besonnen reagiert.» Es werde stark auf Kurzarbeit gesetzt, Entlassungen seien die ultima ratio. Allerdings müsse man sich bewusst sein, dass bei anziehender Konjunktur die Entwicklung in die Zukunft nicht bei allen Unternehmen parallel verlaufen werde. «Es gibt solche, die mit grundsätzlichen strategischen Entscheidungen konfrontiert sind, also nicht mehr auf das Niveau vor der Krise zurückkehren werden.»

Zofingen macht etwas
Regierungsrat Urs Hofmann führte in seinem Referat und in der anschließenden Diskussionsrunde aus, dass die Leitsätze zur Gemeindepolitik (in welchen Baden und Aarau Zentren sind) nicht Zofingen zurücksetzen wollen, sondern eine Abbildung der Realität sind. Aber: «Zofingen macht etwas, das Hauptzentrum Aarau wenig.» Speziell erwähnte Hofmann in diesem Zusammenhang die Aktivitäten von zofingen-regio Marketing unter Leitung von Markus Müller.
In einer Tour d'horizon skizzierte der Regierungsrat die Standortvorteile, welche der Aargau und seine Regionen zu bieten haben, aber auch die struktu-

rellen Defizite. Wir seien zwar grösster Industriekanton der Schweiz, figurieren im Qualitätsstandort-Rating» der Bank CS auf Rang 6. Aber: Wir bekommen aus dem interkantonalen Finanzausgleich 180 Millionen, während Zürich 600 Millionen bezahlen muss. «Wir haben eine relativ tiefe Wertschöpfung pro Kopf.» Tiefe Lebenshaltungskosten begünstigen den Zuzug von Menschen, von Pendlern im mittleren Einkommensbereich. Das führe in den nächsten 20 Jahren zu einem Bevölkerungswachstum, das man fast als Explosion bezeichnen müsse und mit den entsprechenden Infrastrukturkosten verbunden ist.
Die Chancen, welche der Aargau hat, zu nutzen, heisse, gezielt qualitatives Wachstum zu fördern, optimale Bedingungen für High-Tech-Unternehmen zu schaffen. Ein Schulterschluss zwischen Kanton und Region sei zwingend nötig. Namentlich erwähnte er in diesem Zusammenhang Rothrist und sein Ford-Areal. Und generell rief er Regionen und Unternehmen auf: «Kommen Sie mit Ihren Anliegen zu uns.» (BKR)

Kommentar

Es geht nur mit gelebter Toleranz

KURT BLUM
Die Zofinger Altstadt ist nicht das Riedtal – und das Riedtal nicht die Zofinger Altstadt. Wer die «urbane Betriebsamkeit» schätzt, wird eher die Altstadt bevorzugen, wer die «ländliche Ruhe» liebt, eher das Riedtal. Womit weder geschrieben noch gesagt sei, das historische Zentrum sei der Ort, wo man Jubel, Trubel, Heiterkeit nach Lust und Laune freien Lauf lassen kann. Obwohl immer wieder von aussen her versucht wird, den Bewohnerinnen und Bewohnern der geschichtsträchtigen Altstadt vorzuschreiben, was ihnen gut tut und was nicht (zum Beispiel im Zusammenhang mit dem rollenden und dem ruhenden Strassenverkehr).

Zofingens Zentrum hat vor allem auch eine gefestigte Zukunft als dankbarer Wohnort, nicht zuletzt für ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger, die beispielsweise ihr Eigenheim im Grünen zugun-

Die Zofinger **Altstadt** ist nicht das Riedtal – und das **Riedtal** nicht die Zofinger Altstadt

ten der aktiven Generation verlassen. Auf diese Tatsache ist einerseits Rücksicht zu nehmen, andererseits darf es nicht dazu führen, dass deswegen die andern (gewachsenen) Bedeutungen vernachlässigt oder gar vergessen werden. Die Altstadt ist auch Ort des Einkaufens, der Ort, wo Dienstleistungen zu Hause sind, der Ort, wo man sich trifft, im Sommer in den Gartenwirtschaften, im Winter in den Restaurants, der Ort kultureller Initiativen. Wohnen und Aktivität sind keine Widersprüche – sofern man nicht als Egoist durch die Gassen und über die Plätze geht, sondern als Rücksicht nehmender Mitmensch.

Obwohl es ein arg strapaziertes Wort ist, gerade hier ist und bleibt es das alles entscheidende: die Toleranz. Einzig und allein damit lassen sich die verschiedensten Wünsche der verschiedensten «Altstädter» letztlich unter einen Hut bringen. Der «Fall Ochsen» ist diesbezüglich ein gutes Beispiel: Auf der einen Seite ist es das legitime Recht der hier Wohnenden, Zeiten von Ruhe zu verlangen, auf der andern Seite ist das ebenso legitime Recht der Leute rund um «Den goldenen Ochsen», der auch zu den Zeiten der Stadttore nie ein Ort von Traurigkeit war, nach Zeiten von Aktivitäten. Der Entscheid des Regierungsrates ist ein Kompromiss – beidseitig guter Wille vorausgesetzt, woran nicht zu zweifeln ist, ist es nicht einfach ein Dutzend-Kompromiss, sondern ein tragbarer, ja ein guter.

INSERAT

MEHR DENN JE!
EINWOHNERRAT LISTE 3

Zofingen braucht mehr SVP!

